

Ich bin dabei, Renate Riemecks bisher aufgetauchten Nachlass zu sichten. In diesem Zusammenhang habe ich Riemecks Dissertation durchgearbeitet. Dies ist besonders wichtig, weil 2018 in einem FAZ-Artikel behauptet wurde, die Dissertation von Riemeck enthalte antisemitisches Gedankengut. Ich kann diese Behauptung in allen Punkten widerlegen.

Seit über einem Jahr besuche ich Menschen, die Renate Riemeck noch gekannt haben, und lasse mir über sie erzählen.

Ich habe ein vorlesefertiges Kapitel für die Riemeckbiografie verfasst. Es beginnt mitten in Renate Riemecks Leben als Professorin in Wuppertal kurz vor und bis zu ihrer Entlassung.

Regelmäßig verbringe ich Zeit in Archiven in Bonn, Koblenz, Berlin, Jena und Dornach. Es zeigt sich schon jetzt, dass dadurch weiteres Material zu Renate Riemeck zu entdecken ist.

Ich habe sämtliche Publikationen von Renate Riemeck besorgen und in einem ersten Lesedurchgang studieren können. Es handelt sich um über sechzig teilweise umfangreiche Bücher, Buchbeiträge und Schriften für Schule und Lehrerbildung.

Teil des *Riemeck-Projekts 2020* ist ein direkter Praxisbezug. Auf universitärer Ebene konnte ich inzwischen Seminare zu Renate Riemeck an der Universität Innsbruck abhalten. Die Ergebnisse dieser Seminare waren so positiv und konstruktiv, dass sie nach Wiederholung verlangen. An der Universität Marburg hielt ich am 25. November 2019 vor angehenden Lehrerinnen und Lehrern meinen nunmehr bereits dritten Vortrag über Renate Riemeck.

Aktuelle Zeitbezüge zu Renate Riemeck liegen insbesondere in ihrem Engagement für Frieden und Abrüstung. Auch ihr Einsatz für eine neue Kinder-, Jugend- und Volkspädagogik, die mündige Menschen ins Leben entlässt, ist heute aktuell. Überhaupt sind unangepassten, kompetenten und stets geistesgegenwärtigen Gedanken von Renate Riemeck brandaktuell. Für solche Ideale heute einzutreten heißt: Ein kritischer und engagierter Zeitzeuge zu sein. Damit die Konfrontation mit unseren Gegenwartsproblemen nicht ganz jungen Menschen allein überlassen bleibt, möchte ich Renate Riemeck ins Gespräch bringen. Greta und ihresgleichen haben auch dann, wenn wir ihnen durch weitere Vorbilder tatkräftig zur Seite springen, noch genug zu tun.